REVIEW 2025 2026

Schule für Gestaltung Aargau



Vorwort 1

Die Schönheit im Alltäglichen sehen, erkennen und gestalten. 2

Wahlfächer 2025/2026 Sound, Spiel und Expedition 4

Projektwoche mit Monica Cantieni – Kreatives Krimischreiben im «Alphabet Lab» 6

Hello Aarau – Mode, Handwerk und Sichtbarkeit 7

Diverse Ereignisse 10

Menschen der SfGA 12

Lehrabschlussfeier Bekleidungsgestaltung 13

Lehrabschlussfeier grafische Berufe – Aufbruch in ein spannendes Berufsleben 14

Vertiefungsarbeit Grundbildung 15

Kollektionskonzept Bekleidungsgestaltung 16

Kooperationsprojekt: Postkarten für «Kulturdünger» 18

Weiterbildungsangebot 2026/27 an der Schule für Gestaltung Aargau 20

Kurse/Workshops 21

Weiterbildung im Wandel 22

Bildschule 23

Atelier Bildnerisches Gestalten 25

Abschluss- und Fachmaturarbeiten 26

Jahresausstellung 2025/2026 29

Förderpreis 2025/2026 32

Personen und Funktionen 35

Fakten und Zahlen 36

Inhalt



Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Was verbindet eine angehende Medientechnologin mit einem Schüler im Gestalterischen Vorkurs? Eine Fachmaturandin mit einem Verpackungstechnologen? Ein Kind aus der Bildschule mit einer Berufsfrau in der Weiterbildung? Auf den ersten Blick: nicht gerade die offensichtliche Sitzordnung für ein Klassentreffen.
Und genau das ist das Schöne daran: Unsere Schule lebt nicht von Einheitsbrei, sondern von Vielfalt mit Haltung.
Unter dem Dach der Schule für Gestaltung Aargau treffen Bildungswege aufeinander, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Jugendliche erlernen bei uns einen Beruf, andere suchen im Vorkurs nach ihrer gestalterischen Richtung oder bereiten sich im Propädeutikum und in der Fachmaturität auf ein Studium vor. Kinder und Jugendliche entdecken erste künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten, während erfahrene Berufsleute ihr Wissen auffrischen, vertiefen oder gleich neu sortieren. Und mittendrin: Gestaltung, die sich mal mit Handwerk, mal mit Technik, mal mit Produktion und manchmal auch mit sehr realen wirtschaftlichen Anforderungen an einen Tisch setzt.
Diese Spannweite prägt unseren Alltag. Bei uns wird gezeichnet, entworfen, produziert, gelayoutet, modelliert, konzipiert, berechnet, gedruckt, genäht, verworfen und neu begonnen – gelegentlich auch in genau dieser Reihenfolge. Nicht alle arbeiten auf dasselbe Ziel hin, und nicht überall gelten dieselben Massstäbe. Aber alle verbindet ein gemeinsamer Anspruch: Menschen dazu zu befähigen, aus Wissen, Ideen und Fähigkeiten etwas Eigenes zu entwickeln und verantwortungsvoll in die Praxis zu übertragen. Dazu gehören gestalterisches Denken ebenso wie technisches und handwerkliches Können, Experiment ebenso wie Präzision, Neugier ebenso wie professionelle Anforderungen.
Die Review 2025/26 zeigt diese besondere Spannweite: unterschiedliche Bildungswege, Arbeitsweisen und Ergebnisse – und zugleich eine Schule, die ihre Identität nicht trotz, sondern gerade wegen dieses lebendigen Neben- und Miteinanders gewinnt.
Wir danken allen, die diese Schule mit Wissen, Arbeit, Engagement und gelegentlich auch mit starken Nerven tragen – und wünschen eine anregende Lektüre.

Luigi Garavelli und Michèle Benz
Co-Schulleitung, Schule für Gestaltung Aargau

Vorwort









Mirjam Bärtschi

Schönheit steckt im Detail, im Prozess und in Dingen, die wir im Alltag leicht übersehen. Genau dort setzten sieben Lernende Polygraf:innen im 4. Bildungsjahr an. Im September und Oktober 2025 entstand im Projekt «Die Schönheit im Alltäglichen» ein Kalender, der sie bis zum QV BK begleiten sollte.
Jede der sieben Lernenden gestaltete eines der sieben Kalenderblätter von November 2025 bis Mai 2026. Im Zentrum stand jeweils ein Merkmal des Schönen: Individualität, Harmonie, Ordnung, Wertschätzung, Liebe zum Detail, Abwechslung und Grosszügigkeit. Dabei setzten sie ihr Wissen aus Typografie und Farbenlehre ein und vertieften gestalterische Grundlagen.
Ein QR-Code auf jedem Blatt führte zu Inhaltsseiten mit typografischen Themen. So wurde der Kalender zugleich zur persönlichen Repetitionshilfe für das QV.
Auch der Lernraum an der SfGA wurde Teil des Projekts. Blumen von Rahel Heimberg Floral Design in leeren Getränkeflaschen schufen eine natürliche Atmosphäre.

Sarah Wiederkehr, beteiligte Lernende:
«Solche Augenblicke erinnern mich immer wieder daran, dass Schönheit nicht nur im Ergebnis, sondern auch im Weg dorthin liegt. Diese kleinen Momente machen den Alltag zu etwas Besonderem.»
Johannes Hartl schreibt in «Eden Culture»:
«Das Schöne ist nicht achtlos, sondern geht auch mit dem Kleinen bewusst um.»
Darin liegt die Essenz des Projekts: Das Schöne beginnt dort, wo wir dem Alltäglichen Aufmerksamkeit schenken und über das unmittelbar Notwendige hinausgehen.
Herzliche Gratulation an Leena Bänninger, Melissa Knuchel, Noëlle Leu, Lynn Leuenberger, Sarah Wiederkehr, Emelie Zopf und Noah Zürny zum erfolgreichen Lehrabschluss.

Die Schönheit im Alltäglichen sehen, erkennen und gestalten.















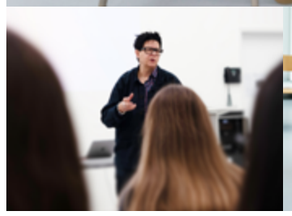
Marcel Freymond, Alain Schibli, Olivier Rossel

Im Rahmen dreier Wahlfächer konnten die Lernenden im Laufe von vier Unterrichtstagen bislang im Schuljahr weniger beachtete gestalterische Wege erkunden. Dabei konnten sie sich mithilfe von Gästen aus Kunst, Wissenschaft und Kultur ausserhalb ihrer gewohnten Arbeitsweisen mit verschiedenen Medien und Vorgehensweisen auseinandersetzen. Zur Auswahl standen die drei Richtungen Sound, Spiel und Expedition. Die Lernenden entschieden sich individuell für eines der drei Angebote und tauchten während dieser Zeit intensiv in ein neues Themenfeld ausserhalb des gewohnten Klassenverbands ein.
Im Wahlfach «SRFGA» standen das Hören, das Aufnehmen sowie das Experimentieren mit Klängen im Mittelpunkt. Die Lernenden sammelten und erforschten Geräusche und Klänge als gestalterisches Material im Aarauer Telli-Quartier und entwickelten daraus eigene akustische Arbeiten in Form kurzer Formate. Im Rahmen des Projekts «SRFGA» sind vier kurze Radio-Features entstanden.
In «Playground» wurden vielfältige Spielstrategien erkundet und eingesetzt, um neue Gestaltungsformen zu entwickeln. Dabei entstanden eigene Spielkonzepte und soziale Situationen, die dazu einluden, Gestaltung aus ungewohnter und interaktiver Perspektive zu betrachten. Es entstanden eigene Spiele, die im Unterricht gestaltet und gemeinsam getestet wurden.

Das Wahlfach «Outside» ging auf Expedition: zum Atomkraftwerk Gösgen, zum Steinbruch Holderbank und zu lokalen Biberhabitaten. Dabei erkundeten die Lernenden den regionalen Aussenraum und machten die weitere und nähere Umgebung der Schule für Gestaltung zum Ausgangspunkt für gestalterisches Experimentieren. Beobachten, sammeln, dokumentieren, neu interpretieren und gemeinschaftlicher Austausch wurden dabei zu wichtigen Werkzeugen, um neue Arbeiten und Sichtweisen entstehen zu lassen.
Den Abschluss der vier Tage bildete ein gemeinsames Show, Hear, Play, and Tell. Die Lernenden präsentierten dabei ihre Ergebnisse, teilten ihre Erfahrungen und erhielten Einblicke in die Projekte der anderen Wahlfächer. So wurde erlebbar, wie vielfältig Gestaltung erkundet und umgesetzt werden kann – und wie bereichernd es ist, neue Methoden auszuprobieren, eigene Grenzen zu erweitern und sich auf zuvor unbekannte gestalterische und künstlerische Prozesse einzulassen.

Wahlfächer 2025/2026
Sound, Spiel und Expedition











Katja Fehlmann

Bei uns an der Schule findet regelmässig eine Projektwoche statt. Das Ziel ist, dass sich die Lernenden an ihrem Schultag in berufsübergreifenden Gruppen einem speziellen Thema widmen. In der Vergangenheit beschäftigten sich die Lernenden mit Fast Fashion, Menschenrechten, Risiken im Strassenverkehr und Nachhaltigkeit.
Dieses Jahr tauchten unsere Lernenden in die Welt des Geschichtenschreibens ein. Sie entwickelten am Morgen unter der Anleitung der renommierten Schriftstellerin Monica Cantieni gemeinsam im Plenum einen Krimi. Dieser Prozess war sehr demokratisch geprägt; so äusserten die Lernenden z. B. ihre Meinung über ein mögliches Mordmotiv und anschliessend wurde abgestimmt. Die Mehrheit entschied. Danach wurde der Plot in verschiedene Szenen unterteilt und kleine Gruppen bearbeiteten ihre Szene mit Texten, Illustrationen und Bildern. Jede Szene führte zu einem Kapitel in der Geschichte. Immer noch falscher Kasus: Den krönenden Abschluss des Projektwochentages stellte die Darbietung der einzelnen Kapitel dar. Die Lernenden schlüpften in die Rollen der Figuren und überzeugten mit einer ansprechenden Darbietung. Beim Vortragen des Krimis erlebten die Lernenden das gesamte gemeinsam geschaffene Produkt.
Im Zentrum der Projektwoche standen wichtige Kompetenzen, die über das Schreiben hinausgehen:
Literalität, Integration, Empathie, Teamwork und Auftrittskompetenz. Die Lernenden wuchsen gemeinsam an ihren Ideen, präsentierten Ergebnisse und entdeckten ihre eigene Stimme im Erzählen. Eine Woche voller Fantasie, Zusammenarbeit und literarischer Neugier.

Projektwoche mit Monica Cantieni – Kreatives Krimischreiben im «Alphabet Lab»





Yves Meier

Unter dem Motto «Hello Aarau» öffnete das Atelier für Bekleidungsgestaltung seine Türen und lud zum diesjährigen Modeevent ein. Die Veranstaltung machte sichtbar, was entsteht, wenn handwerkliches Können, Kreativität und die Leidenschaft für Mode aufeinandertreffen. Im Mittelpunkt standen die einzigartigen Kreationen des Ateliers und die Arbeit der Lernenden in der Ausbildung zur Bekleidungsgestalterin. Mit viel Liebe zum Detail entstehen hier Forever Pieces – Kleidungsstücke, die nicht für eine Saison gedacht sind, sondern ihre Trägerinnen und Träger möglichst lange begleiten.
Ein besonderes Highlight war das eigens für «Hello Aarau» entstandene Fotoshooting an bekannten und charakteristischen Orten in Aarau. Die entstandenen Bilder waren Teil der Installation im Showroom und setzten die Kreationen in einen besonderen Bezug zur Stadt. So wurde Aarau selbst zur Kulisse unserer Mode und zum Teil der Ausstellung.

Der Anlass stiess auf grosses Interesse. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, im Showroom zu verweilen, die Kollektion zu entdecken und sich inspirieren zu lassen. Besonders erfreulich war das grosse Interesse an den Stoffen, die vor Ort eingekauft werden konnten. Auch zahlreiche Termine für Neuanfertigungen konnten vereinbart werden. Besonders schön war es, Freunde und Familie sowie unsere treuen Stammkundinnen und Stammkunden wiederzusehen.

Hello Aarau – Mode, Handwerk und Sichtbarkeit




SITZUNG






OCENTER AAR





Startseminar
In der letzten Sommerferienwoche legten wir mit dem Startseminar den Grundstein für das Schuljahr 2025/2026. Das Kollegium klärte organisatorische Fragen und bereitete sich gemeinsam auf die kommenden Monate vor. Wir begrüssten neue Lehrpersonen im Team und dankten langjährigen Kolleg:innen für ihren Einsatz.

Berufsmesse Wettingen
An der Berufsmesse in Wettingen stellten Lernende und Lehrpersonen der Schule für Gestaltung Aargau unsere Ausbildungsangebote vor. Jugendliche in der Berufswahl, Eltern und weitere Interessierte konnten Arbeiten aus den Portfolios des Gestalterischen Vorkurses und des Gestalterischen Propädeutikums entdecken. Im direkten Gespräch erzählten die Berufslernenden von ihrem Weg in die Ausbildung und von ihren Erfahrungen im Schul- und Berufsalltag. So erhielten die Besucher neben Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten auch einen persönlichen Eindruck vom Lernen und Gestalten an unserer Schule.



Infotag
Im Spätherbst 2025 bot der Infotag Gelegenheit, die SfGA vor Ort kennenzulernen. Zahlreiche Jugendliche nutzten gemeinsam mit ihren Eltern die Möglichkeit, unsere Räume und Ateliers zu erkunden und Fragen zu den verschiedenen Bildungswegen zu stellen. Berufslernende sowie Lernende aus Vorkurs und Propädeutikum stellten ihre Arbeiten vor und berichteten aus ihrem Ausbildungsalltag. Präsentationen und praktische Beispiele machten anschaulich, was die einzelnen Angebote auszeichnet und welche gestalterischen Möglichkeiten sie eröffnen.

Diverse Ereignisse



Schulentwicklung
Die Schulentwicklungstage vom 1. und 2. Juli 2026 boten Raum für neue Eindrücke, gemeinsame Reflexion und die Planung des kommenden Schuljahres. Zum Auftakt reisten wir nach Biel, wo wir die Schule für Gestaltung und das Swiss Center for Design and Health besuchten. Die Einblicke vor Ort und das gemeinsame Abendessen im Restaurant Rotonde boten reichlich Gelegenheit zum Austausch. Am zweiten Tag arbeiteten wir an der SfGA an unseren Zielen und Vorhaben für das Schuljahr 2026/2027. Wir bildeten neue Teams für die persönliche unterrichtsbezogene Qualitätsentwicklung und besprachen Vorschläge für die Umsetzung des künftigen Jahresthemas. Abschliessend widmeten sich die Ausbildungsbereiche ihren spezifischen Themen und der weiteren Planung.



Sommerfest
Zum Abschluss des Schuljahres 2025/2026 kamen wir beim Sommerfest nochmals zusammen. Musik und die Gelegenheit zu Gesprächen abseits des Unterrichts sorgten für einen geselligen Abend. Mit viel Einfallsreichtum gestalteten und betrieben Lernende aus verschiedenen Ausbildungsbereichen ihre Bars und prägten damit das Fest. Gemeinsam liessen wir das Schuljahr ausklingen.











Gina Zurfluh

Ich bin gelernte Drucktechnologin und habe mich mit verschiedenen Weiterbildungen immer wieder weiterentwickelt. Ursprünglich komme ich aus dem Kanton Uri und bin nun als neue Lehrperson für die Medientechnolog:innen an der Schule für Gestaltung Aargau tätig. Dieser Schritt bedeutet für mich, mein bisher gesammeltes Wissen und meine Erfahrungen aus der Praxis weiterzugeben und gleichzeitig selbst immer wieder Neues zu lernen.
Die Arbeit mit jungen Menschen finde ich besonders spannend, weil jeder Mensch seine eigenen Stärken, Interessen und Persönlichkeit mitbringt. Mir ist wichtig, den Lernenden auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen etwas zuzutrauen und sie auf ihrem beruflichen Weg bestmöglich zu unterstützen. Dabei darf für mich auch der Humor nicht fehlen. Ich bin ein humorvoller, geduldiger und offener Mensch und schätze eine positive und unkomplizierte Atmosphäre.
Auch Teamarbeit ist mir sehr wichtig. In meiner Freizeit spiele ich Handball – dabei erlebe ich immer wieder, wie wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind – Werte, die ich auch in meinen Berufsalltag mitnehme. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie sowie Freunden und geniesse es, gemeinsam Zeit zu verbringen, neue Erlebnisse zu teilen und schöne Momente zu schaffen. Ich freue mich darauf, an der Schule anzukommen, neue Menschen kennenzulernen, meine Erfahrungen einzubringen und gemeinsam mit den Lernenden neue Wege zu gehen. Gleichzeitig bin ich gespannt auf alles, was ich selbst in meiner neuen Rolle noch lernen darf.

Andreas Borter

Diesen Sommer bin ich mit der ersten Klasse der Gestalter:innen Werbetechnik EFZ an der Schule für Gestaltung Aargau gestartet. Nach intensiver Vorbereitung ist es eine grosse Freude, wenn sich das Schulzimmer mit Leben füllt. Die Neugier und Lebensfreude der Jugendlichen stecken mich immer wieder aufs Neue an – auch noch nach 18 Jahren.
Der Wechsel von der Schule für Gestaltung Zürich nach Aarau ermöglicht mir nicht nur einen Perspektivenwechsel, er bietet mir auch die Chance, das Berufsfeld Werbetechnik an der SfGA aufzubauen. Dies ist nur möglich dank des entgegengebrachten Vertrauens der Schulleitung sowie der Unterstützung der Verwaltung und des Kollegiums. Ich freue mich, dass ich mich bereits nach so kurzer Zeit als Teil dieser Schule identifiziere.
Zusätzlich ist dieses Jahr speziell, da meine ältere Tochter Zaïra nun im gleichen Alter ist wie meine Lernenden – und ich damals, als ich die Lehre zum Schriften- und Reklamemaler angefangen habe. In den letzten 32 Jahren hat sich der Beruf stark gewandelt, meine Begeisterung für Schriften und Reklamen aber nicht – was im Zimmer E_03 unschwer zu erkennen ist. Dank der Weiterbildung zum Typografischen Gestalter konnte ich meine Kompetenzen im Bereich der Schrift und ihrer Anwendung weiter vertiefen.
Seit 2013 lebe ich mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern in der schönsten Gemeinde des Kantons, Seengen. Man trifft mich in meiner Freizeit entweder auf oder rund um den Hallwilersee an. Beim Rudern, Biken oder Joggen. Wenn das Wetter es nicht zulässt, ziehe ich mich gerne in meine Werkstatt zurück und setze ein weiteres DIY-Projekt um, oder ich entspanne mich in der Sauna.

Menschen der SfGA

Luigi Garavelli

Aarau, Rheinfelden und Wohlen – drei Ausbildungsorte, eine gemeinsame Leidenschaft: Bekleidung gestalten. Ende Juni 2026 war es Zeit, auf drei intensive Ausbildungsjahre zurückzublicken und den erfolgreichen Lehrabschluss zu feiern.
Im Berufsbildungszentrum Freiamt in Wohlen standen an diesem Abend die Absolventinnen und Absolventen der Bekleidungsgestaltung im Mittelpunkt. Sie haben mit ihrem EFZ nicht einfach ein Stück Papier in der Hand, sondern ihr erstes grosses berufliches Etappenziel erreicht.
Bekleidungsgestaltung ist Kreativität mit Hand und Verstand. Aus Ideen werden Entwürfe, aus Entwürfen Schnitte und aus Schnitten tragbare Geschichten. Dafür braucht es gestalterisches Gespür, handwerkliches Können, technisches Wissen und ein gutes Auge für Material und Details. Und es braucht die Fähigkeit, Mode nicht nur zu machen, sondern auch zu hinterfragen: Wie wollen wir uns kleiden? Was sagt Kleidung über uns aus? Und wie lässt sich Gestaltung mit Nachhaltigkeit verbinden?
Moderiert wurde die Feier von Luigi Garavelli, Co-Schulleiter der Schule für Gestaltung Aargau.
«Der Lehrabschluss ist ein Ziel – aber noch lange nicht das Ende.» Dies war die zentrale Botschaft von Katharina Stettler, Massschneidermeisterin. In ihrer persönlichen und motivierenden Ansprache erzählte sie von ihrem eigenen beruflichen Weg und machte deutlich, wie viele Türen sich nach der Grundbildung öffnen können. Schnitttechnik und Textilentwicklung gehören ebenso dazu wie Kostümbild, Marketing oder Unternehmensführung. Berufs- und höhere Fachprüfungen oder ein Studium im Design bieten weitere Möglichkeiten.
Für den passenden Sound sorgte die Band «Sugar and the Josephines». Mit ihrer schwungvollen Musik verlieh sie der Feier die nötige Energie – und beim anschliessenden Apéro wurde angestossen, diskutiert und gefeiert.
Ein solcher Abschluss ist immer auch ein Gemeinschaftswerk. Deshalb galt ein grosser Dank den Ausbildungsateliers in Aarau, Rheinfelden und Wohlen. Sie haben ihr Wissen weitergegeben, handwerkliche Fähigkeiten vermittelt und die Lernenden während drei Jahren begleitet und gefördert. Ebenso wichtig war der tägliche Einsatz der Lehrpersonen der Schule für Gestaltung Aargau, die die jungen Berufsleute fachlich und persönlich auf ihren Weg vorbereitet haben.
Drei Jahre Ausbildung. Ein EFZ. Und jetzt? Jetzt beginnt der eigene Weg. Herzliche Gratulation an alle Absolventinnen und Absolventen – und viel Mut, Neugier und Freude beim nächsten Kapitel!

Lehrabschlussfeier Bekleidungsgestaltung



Luigi Garavelli

Die Abschlussfeier der grafischen Berufe in der AHA Aeschbachhalle in Aarau machte sichtbar, welche zentrale Bedeutung eine starke Berufsbildung für die Zukunft der Branche, der Betriebe und der jungen Fachkräfte hat. Rund 30 frischgebackene Fachkräfte der Druck- und Medienbranche feierten am 30. Juni 2026 ihren erfolgreichen Lehrabschluss und nahmen stolz ihre Lehrbriefe entgegen. Organisiert wurde der Anlass gemeinsam von den Verbänden dpsuisse, IGB sowie der Schule für Gestaltung Aargau.
In ihren Begrüssungsworten hoben Paul Fischer (stv. Direktor dpsuisse) und Lukas Uetz (syndicom) die Bedeutung der Berufsbildung als wichtigen Grundstein für eine erfolgreiche Berufskarriere hervor. Luigi Garavelli, Co-Schulleiter der Schule für Gestaltung Aargau, gratulierte den Absolvent:innen herzlich im Namen der Schule, würdigte ihre Leistungen und ermutigte sie, ihre gestalterischen und technischen Fähigkeiten mit Zuversicht in die Zukunft zu tragen. Zugleich gab er ihnen eine klare Führungsbotschaft mit: In einer dynamischen Berufswelt braucht es einen inneren Kompass aus eigenen Werten, an dem man sich orientieren kann.

Die Feier betonte die Wertschätzung für ein Berufsfeld, das durch ständigen technischen Wandel und hohe gestalterische Ansprüche geprägt ist. In den Reden wurde die Bedeutung von Qualität, Präzision und Kreativität im Druck- und Medienbereich unterstrichen. Gleichzeitig wurde daran erinnert, dass fundiertes Fachwissen und handwerkliches Können gerade in einer zunehmend digitalen Welt unverzichtbar bleiben.
Mit Applaus und einem gemeinsamen Apéro klang der festliche Anlass aus – als würdiger Abschluss der Lehrzeit und als kraftvoller Aufbruch in eine vielversprechende berufliche Zukunft, die von Können, Haltung und Gestaltungswillen geprägt ist.

Lehrabschlussfeier grafische Berufe – Aufbruch in ein spannendes Berufsleben









Roland Müller

Mit der Vertiefungsarbeit werden am Ende der beruflichen Grundbildung im ABU-Unterricht erworbene Schlüsselkompetenzen angewendet und vertieft. Die Lernenden führen ein Projekt durch, das sie dokumentieren müssen. Der verlangte Umfang bewegt sich insgesamt zwischen 6 000 und 7 000 Wörtern. Dazu kommen Bilder, Grafiken und Ähnliches.
Sie vertiefen ihre Fachkompetenz in ihrem selbst gewählten Fachbereich, müssen ihr Projekt sinnvoll planen (Methodenkompetenz), stärken ihre Selbstkompetenz, indem sie flexibel auf Herausforderungen reagieren und üben sich im strukturierten Umgang mit digitalen Tools.

Die Lernenden reichten ihre schriftlichen Arbeiten Ende November 2025 ein und präsentierten ihre Ergebnisse und Erkenntnisse mündlich Anfang Januar 2026. Zusätzlich reflektieren sie in vertiefenden Gesprächen mit ihren ABU-Lehrpersonen ihre Erkenntnisse zu ihren Projekten, ihren Lernprozessen und ihren Arbeitsweisen.

Die Lernenden der Abschlussklassen schätzten sehr, dass sie selbst ein Thema auswählen konnten, das sie interessierte und für das sie sich begeistern konnten.

Ende Februar stellten die Lernenden ihre Ergebnisse an der Schule aus. So ermöglichten sie anderen Klassen und externen Besuchenden einen Einblick in ihren ABU-Unterricht.

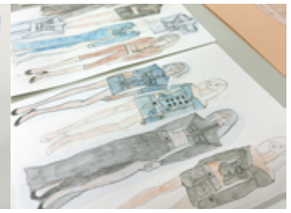
Diese Übersicht zeigt Projekte, die gewählt und ausgestellt wurden.

- Bau einer Hundehütte für den Hund der Grosseltern
- Dokumentation einer dreitägigen Wanderung in den Bergen
- Bedrucken von T-Shirts mit Motiven von nicht mehr existierenden Bahnen im Europa-Park
- Verfassung eines Tagebuchs zur eigenen veganen Lebensweise
- Schreiben und Illustrieren einer ukrainischen Kindergeschichte
- Bau eines funktionsfähigen Kanus
- Herstellung von neuen Kleidern aus eigenen alten Kleidern
- Bau eines Bienenhauses
- Herstellung von personifizierten Worry Stones
- Konzept eines eigenen Modelabels

Vertiefungsarbeit Grundbildung









Janine Wirth

Im Projekt «Double Denim – Two Pieces, One Look» entwickelten die Lernenden der Ausbildung Bekleidungsgestaltung eine gemeinsame Denim-Kollektion. Der Kollektionsrahmen, die Zielgruppe sowie die Moodboards zu Stil, Trends, Materialien, Farben und Details entstanden im Klassenverband. Dabei arbeiteten die Lernenden wie ein Designteam zusammen, recherchierten, tauschten Ideen aus und entwickelten gemeinsam die gestalterischen Grundlagen der Kollektion. Auf dieser Basis entwarf jede lernende Person ein eigenes Outfit aus zwei aufeinander abgestimmten Kleidungsstücken. Die ersten Skizzen wurden gemeinsam besprochen und weiterentwickelt. Anschliessend führte jede lernende Person ihr Projekt selbstständig weiter – von der kolorierten Modezeichnung über die technische Umsetzung und Schnittgewinnung bis hin zur Fertigung.
Die Modelle wurden eigenständig genäht und während des Herstellungsprozesses immer wieder anprobiert, angepasst und optimiert. So sammelten die Lernenden praktische Erfahrungen im gesamten Entwicklungsprozess: von der ersten Idee bis zum fertigen Kleidungsstück.

Zum Abschluss präsentierten die Lernenden ihre «Two Pieces» in einer Ausstellung im Klassenverband. Ergänzt wurden die fertigen Modelle durch Skizzenbücher, Prozessdokumentationen und Fotografien aus den begleitenden Fotoshootings. Dadurch erhielten die Besucherinnen und Besucher Einblick in die individuellen Ideen, die handwerkliche Umsetzung und die Entwicklung der einzelnen Modelle – und konnten erleben, wie aus gemeinsamen Inspirationen ganz persönliche Denim-Looks entstanden.

Kollektionskonzept Bekleidungsgestaltung











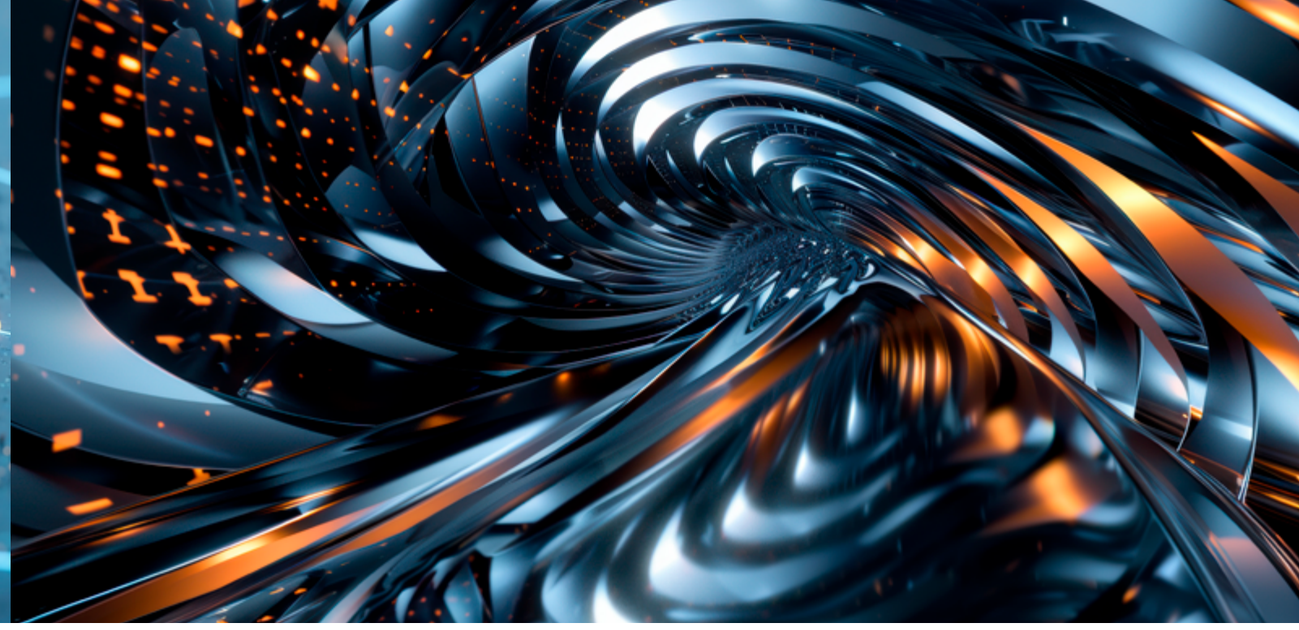
Annina Schäubli

«Wie stelle ich eigentlich Kultur dar?»
Ein Schmunzeln ging durch die Klasse, als die Lernenden erfuhren, dass wir mit dem KIFF zusammenarbeiten würden. Die meisten kannten die beliebte Aargauer Institution KIFF («Kultur in der Futterfabrik») bereits als Ort für Konzerte und Partys. Weniger bekannt war, dass im KIFF auch der «Kulturdünger» angesiedelt ist: ein Fördertopf, der seit 1989 junge Kulturschaffende aus dem Aargau mit Beiträgen von bis zu 5 000 Franken pro Projekt unterstützt.
Die SfGA kollaborierte dieses Jahr bereits zum zweiten Mal mit «Kulturdünger». Im Unterricht entwickelten die Lernenden Postkartenmotive als Werbemittel. Als Einstieg besuchten wir im August 2025 das KIFF, unseren unmittelbaren Nachbarn, und erhielten Einblicke in die kantonale sowie nationale Kulturförderung.
Von August bis Oktober widmeten sich die Lernenden in den Fächern Zeichnen, Fotografie sowie Farbe und Form der Umsetzung der Postkarten. Dabei stellten sich Fragen wie «Wie stelle ich Kultur dar?», «Wie visualisiere ich Kulturförderung?» oder «Wie gestalte ich eine Postkarte, die junge Kulturschaffende anspricht?»

Mit Malerei, Kamera, iPad, Cyanotypie oder Siebdruck entwickelten die Lernenden ihre individuellen Antworten auf diese Fragen. Im November 2025 wählte das Kulturdünger-Team acht Sujets aus, die im Dezember als Postkarten gedruckt und als Werbemittel und Geschenk veröffentlicht wurden.
Das Projekt verband kulturelle Bildung mit praktischer Gestaltung und ermöglichte eine direkte Auseinandersetzung mit einem realen Auftrag. Wir freuen uns, diese wertvolle Zusammenarbeit im Schuljahr 2026/27 fortzuführen.

Kooperationsprojekt: Postkarten für «Kulturdünger»





3D/Motion Design
Modullehrgang
Zertifikat Schule für Gestaltung Aargau
2 Semester (exkl. Selbststudium)
Nächster Start: 20. November 2026

Der Lehrgang vermittelt im Verlauf von zwei Semestern umfassende Kompetenzen in Motion Design und 3D. Von Konzeption und Storytelling über After Effects und Cinema 4D bis zu Rigging, Simulationen, Mixed Reality, Realtime-Animation und KI kommen aktuelle Werkzeuge und Technologien praxisnah zum Einsatz. Ergänzende Module wie Sculpting mit ZBrush, professionelle Texturierung und Unreal Engine (AR/VR) erweitern das Profil. In kleinen Klassen mit maximal 15 Teilnehmenden entstehen eigene 2D- und 3D-Projekte – begleitet von erfahrenen Dozierenden aus der Branche.

3D/Motion Design
Diplommodul
Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsprüfung
4 Monate
Nächster Start: 3. Februar 2027

Das Diplommodul richtet sich an Absolventinnen und Absolventen des Modullehrgangs sowie an erfahrene Gestalterinnen und Gestalter mit fundierten Vorkenntnissen in Motion und 3D-Design. Im Zentrum steht ein individuelles Projekt, das von der Konzeption über Design und technische Umsetzung bis zur Postproduktion selbstständig entwickelt wird – ideal fürs Portfolio. Begleitet durch erfahrene Dozierende und punktuelle Check-ins bereitet das Modul gezielt auf die eidgenössische Berufsprüfung vor.

Vorbereitungskurs Berufsprüfung
Betriebsfachleute Druck- und Verpackungstechnologie EFA
Eidgenössischer Fachausweis, Berufsprüfung
3 Semester (exkl. Selbststudium)
Nächster Start: 2027

Der Lehrgang bereitet gezielt auf Führungsaufgaben in der Druck- und Verpackungsindustrie vor. In drei Semestern erwerben die Teilnehmenden umfassende Kompetenzen, um Produktionsprozesse nach qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen und zu steuern. Nach erfolgreich abgeschlossener Berufsprüfung übernehmen sie Führungsverantwortung, instruieren Mitarbeitende und bilden Lernende aus – der obligatorische Berufsbildnerkurs ist im Lehrgang integriert. Durchgeführt wird der Lehrgang in Kooperation mit der Schule für Gestaltung Zürich.

New Age Leadership im Zeitalter von KI und GenZ
32 Lektionen
Start: 2027

An acht Samstagmorgen treffen die Teilnehmenden rund zehn Führungspersönlichkeiten, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Fachleute aus Leadership und KI. Diese teilen ihre Erfahrungen, sprechen offen über aktuelle Herausforderungen und diskutieren auf Augenhöhe. Das Format richtet sich an Menschen, die Führung im Zeitalter von KI und GenZ neu denken, ihr Netzwerk erweitern und die Branche aktiv mitgestalten wollen. Die Teilnahme ist vor Ort oder remote möglich.

KI-Werkzeuge von Adobe
8 Lektionen
Nächster Start: 2027

Teilnehmende lernen den praxisnahen Einsatz KI-gestützter Funktionen in der Adobe Creative Cloud. Der Kurs bietet einen Überblick über Werkzeuge wie Firefly, Sensei und Adobe Express und zeigt deren Unterschiede und Einsatzgebiete. Generative Bilderzeugung, Texteffekte, Füllungen, Neufärbungen und Kompositionen sowie Prompting-Techniken liefern konkrete Impulse, wie sich KI effizient in kreative Gestaltungsprozesse integrieren lässt.

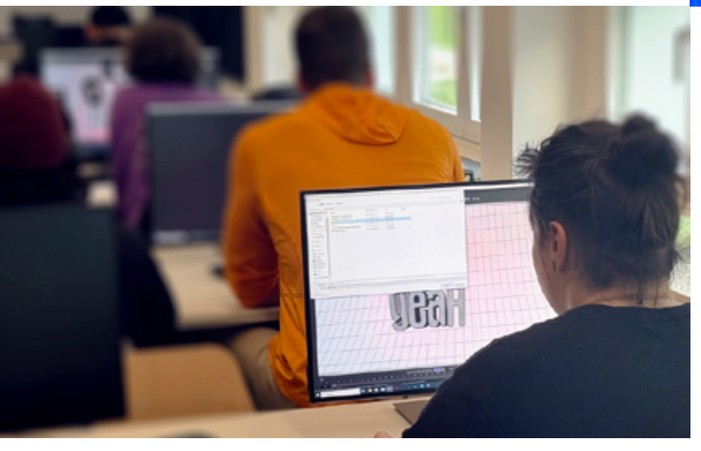
3D Grundlagen
Zulassung für Modullehrgang «3D/Motion Design»
16 Lektionen
Nächster Start: 2027

Der Kurs bietet einen kompakten und praxisnahen Einstieg in 3D-Design und Animation mit Cinema 4D. Im Mittelpunkt stehen der Workflow eines 3D Motion Designers, die effiziente Nutzung der Benutzeroberfläche sowie der Umgang mit den wichtigsten Werkzeugen. Gezeigt wird zudem, wie Illustrator-Dateien in C4D integriert, Animationen nach dem Prinzip von Adobe After Effects erstellt und 3D-Modelle modelliert, texturiert und mit Redshift beleuchtet werden. Der Grundlagenkurs ist der Einstieg in den Modullehrgang und die spätere eidgenössische Berufsprüfung Motion Designer:in EFA.

Weiterbildungsangebot 2026/27 an der Schule für Gestaltung Aargau

Kurse/Workshops





Michel Grolimund

Die Halbwertszeit gestalterischen Wissens war noch nie so kurz. Werkzeuge, die vor drei Jahren als Experiment galten, gehören heute zum Alltag. Künstliche Intelligenz generiert Bilder, animiert Szenen und übernimmt Routinen, die gestern noch Handarbeit waren. Für Gestalterinnen und Gestalter ist das keine Bedrohung – sondern die Aufforderung, das eigene Können weiterzuentwickeln.
Genau hier setzt die Weiterbildung der Schule für Gestaltung Aargau an. Sie versteht Technologie nicht als Selbstzweck, sondern als Erweiterung des gestalterischen Handwerks. Wer Konzeption, Storytelling und visuelle Qualität beherrscht, macht aus neuen Werkzeugen neue Möglichkeiten. Unterrichtet wird von Profis aus der Branche, die täglich damit arbeiten – praxisnah, in kleinen Gruppen, auf Augenhöhe.

Nun folgt der nächste Schritt. Erstmals führt der Weg an der Schule für Gestaltung Aargau bis zur eidgenössischen Berufsprüfung im Motion Design. Was lange ein Feld für Autodidaktinnen und Quereinsteiger war, erhält einen offiziell anerkannten Abschluss – und die Branche einen verbindlichen Qualitätsmassstab.
Und weil Wandel nicht nur Werkzeuge betrifft, sondern auch Menschen, rückt neu auch Führung in den Fokus. Wie führt man Teams zwischen KI und Generationenwechsel? Die Antworten entstehen im Dialog – dort, wo Gestaltung schon immer am stärksten war.

Weiterbildung im Wandel



Patricia Bucher

Die Bildschule lädt Kinder und Jugendliche ein, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und verschiedene gestalterische Techniken kennenzulernen. In Semesterkursen und Workshops wird gezeichnet, gemalt und gestaltet. Die Teilnehmenden probieren Neues aus, entwickeln eigene Ideen und gewinnen Schritt für Schritt mehr Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Ausdrucksformen.
Im Herbst lernten Kinder im 3D-Kurs das dreidimensionale Gestalten kennen. Nach einem Besuch im Museum Rietberg beschäftigten sie sich mit Masken aus verschiedenen Kulturen. Die Eindrücke dienten als Ausgangspunkt für eigene Zeichnungen und dreidimensionale Arbeiten aus Recyclingmaterialien. Im Semesterkurs für Kinder stand ein selbst gewähltes Kleidungsstück im Mittelpunkt: Die Kinder entwickelten dazu zeichnerische und gestalterische Ideen und experimentierten mit unterschiedlichen Materialien und Formen.
Im Frühling fand ein Grundkurs Gestalten für Jugendliche statt. Sie lernten wichtige Grundlagen des Zeichnens und Malens kennen, darunter Portraitzeichnen und -malerei, Stillleben und die Grundlagen der Perspektive. Ergänzt wurde das Programm durch abstraktes Malen und Collagenarbeit. So konnten die Jugendlichen unterschiedliche Techniken kennenlernen und eigene gestalterische Lösungen entwickeln.
Für einen besonderen Sommermoment sorgte der Kinderworkshop «Urban Sketching» im Sommer 2026. Geplant war, verschiedene Orte in der Stadt zeichnerisch zu erkunden. Wegen der hohen Temperaturen wurde der Workshop kurzerhand an die Aare verlegt. Dort beobachteten die Kinder ihre Umgebung genau und hielten sie mit Skizzen und Zeichnungen fest. Zwischendurch sorgte ein Sprung in die Aare für Abkühlung.
Die Bildschule möchte Kindern und Jugendlichen Raum geben, ihre Kreativität zu entdecken und Vertrauen in die eigenen gestalterischen Fähigkeiten zu entwickeln. Ob beim Zeichnen und Malen, beim dreidimensionalen Arbeiten oder beim Skizzieren draussen: Wichtig ist, dass sie eigene Erfahrungen sammeln, Neues ausprobieren und ihren persönlichen Zugang zum Gestalten finden.
Unser Anliegen ist es, die kreative Förderung von Kindern und Jugendlichen als wichtigen Bestandteil der Bildung zu etablieren. Gestalterisches Arbeiten fördert genaues Beobachten, eigenständiges Denken, Experimentierfreude und die Fähigkeit, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Seit 2020 wird unser Dachverband, die Konferenz Bildschulen Schweiz, vom Bund unterstützt. In der Deutschschweiz sind 16 Bildschulen aktiv, auch in der Romandie und im Tessin wächst das Netzwerk stetig. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass kreative Bildung für Kinder und Jugendliche ebenso selbstverständlich wird wie die musikalische Förderung in Musikschulen.

Bildschule













Brigitte Haas

Atelier Bildnerisches Gestalten

Seit fast 25 Jahren werden im Atelier BiG, einem Begabungsförderangebot des Kantons Aargau, Kinder im Alter von 9 bis 16 Jahren mit überdurchschnittlicher Begabung im räumlich-visuellen und gestalterischen Bereich unterrichtet und gefördert. Für viele von ihnen ist dies das Sprungbrett in einen gestalterischen Beruf oder eine weiterführende gestalterische Schule.
Im Atelier BiG üben die Kinder, ihre Wahrnehmung zu schärfen und neu Erfahrenes zeichnend, malend und dreidimensional arbeitend umzusetzen.
In diesem Schuljahr war ein grosses Thema die Torte. Die Kinder haben dreidimensionale Torten gebaut, sich in Farbmischungen geübt und grossformatig die dekorierten Torten gemalt. Ein Chrämerliladen wurde nach bewussten kompositorischen Ideen eingeräumt und so zum Objekt, das die Kinder gezeichnet und gemalt haben.
Ein weiteres Projekt war das Thema «Verwandlung der Daphne». In etlichen Vorübungen haben die Schülerinnen und Schüler über das Schauen und Tasten verschiedene Erfahrungen zum Thema gemacht:

Wie sieht ein rennender Mensch aus? Welche Körperhaltungen haben Menschen beim Verfolgen eines anderen? Wie fühlt sich Rinde an? Wie wachsen Bäume?
Diese Wahrnehmungen haben sie in kleineren Vorarbeiten umgesetzt. Die Schlussarbeit war eine Zeichnung von Apoll und Daphne, in der die Kinder in einem Ablauf von Bildern die Verfolgung durch Apoll und die Verwandlung der Daphne in einen Baum gestaltet haben.

Interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler der Volksschule können unter
www.atelierbig.ch

Informationen zum Atelier BiG finden. Weitere Fragen gern an brigitte.haas@schulenaargau.ch











Abschluss- und Fachmaturarbeiten













Maria Rehli, Olivier Rossel

57 Lernende, 2 Lehrpersonen, über 180 eingereichte Arbeiten und zwei Wochen intensivster Zusammenarbeit: Die Jahresausstellung 2025/2026 der Schule für Gestaltung Aargau brachte zum Ausdruck, was im vergangenen Schuljahr entstanden war. Und wurde dabei selbst zu einem gemeinschaftlichen künstlerischen Projekt.
In acht verschiedene Teams und Verantwortungsbereiche eingeteilt, entwickelten die Lernenden mit Unterstützung der Lehrpersonen die Ausstellung. Sie übernahmen Verantwortung für Konzeption, Gestaltung, Produktion und Vermittlung.
Die Zusammenarbeit der Lernenden zeichnete sich durch die Koordination kuratorischer Prozesse aus, sodass sie die grosse Verantwortung für das Gelingen des Jahresabschlusses selbst in die Hand nahmen. «Cargo» lautete das Ausstellungsthema. Ausgehend von der Vorstellung einer Fracht- oder Lagerhalle kamen Materialien wie Kartonkisten, Europaletten und PVC-Blachen zum Einsatz. Sie wurden zum Träger der Ausstellung und prägten deren Erscheinungsbild. Hinter dieser pragmatisch anmutenden Inszenierung öffnete sich ein vielschichtiger und wertvoller Dialog über den Wert persönlicher Arbeit sowie über Kunst und Design als Handelsware. Die Lernenden lösten so gemeinsam Probleme und lernten dabei, anzupacken und zu planen, wie es in professionellen Ausstellungsbetrieben üblich ist. Die Jahresausstellung zeigte somit nicht nur die Vielfalt der Arbeiten, sondern vor allem die Kraft gemeinschaftlichen Gestaltens und Handelns im Unterricht. Mit dem Sommerfest, der Vergabe der Förderpreise und einer von den Lernenden entwickelten Performance-Reihe bildete die Jahresausstellung den feierlichen Abschluss des Schuljahres 2025/2026.

Jahresausstellung 2025/2026






01
BA
SFGA
S-1
X2/W
F3-0
4K











Michèle Benz

Der Förderpreis rückt jedes Jahr Arbeiten ins Zentrum, die durch eine besonders eigenständige gestalterische Haltung überzeugen. Nominiert werden Projekte aus dem Gestalterischen Vorkurs, dem Propädeutikum und der Fachmaturität Gestaltung und Kunst. In diesem Jahr standen sieben Arbeiten zur Auswahl, die von den Lehrpersonen vorgeschlagen und anschliessend von einer unabhängigen Jury beurteilt wurden. In diesem Jahr vergab die Jury einen ersten Preis sowie zwei zweite Preise.
Ausgezeichnet wurden Projekte, die inhaltliche Originalität mit gestalterischer Qualität verbinden und ihre Ideen handwerklich wie technisch überzeugend umsetzen. Ebenso entscheidend war das erkennbare Entwicklungspotenzial der jungen Gestalter:innen: die Fähigkeit, eine eigene Position zu formulieren, Entscheidungen bewusst zu treffen und diese konsequent weiterzuentwickeln.
Die Preisverleihung fand im Rahmen der Jahresausstellung statt und setzte einen besonderen Akzent im Abschluss des Schuljahres. Sie bot Gelegenheit, die ausgezeichneten Arbeiten sichtbar zu machen und die Leistungen der Preisträger:innen angemessen zu würdigen. Der Förderpreis ist mit insgesamt 1 000 Franken dotiert und wird vom Förderverein Medien Print Design gestiftet. Für diese wertvolle und kontinuierliche Unterstützung unserer Lernenden danken wir herzlich.

Förderpreis 2025/2026

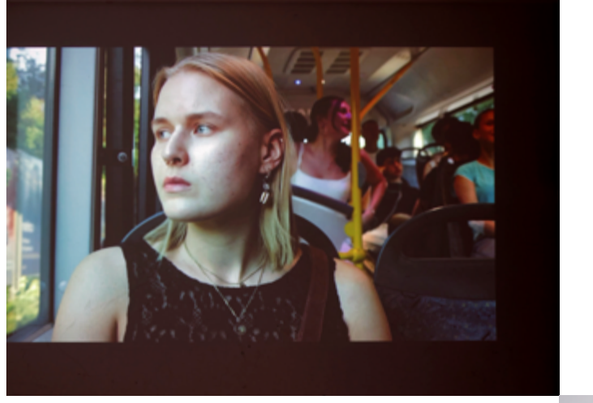




2. Preis
Alix Stoll, «Chimäre, Dispersion, Kumulation, Formation, Bestialisch»
Mit der Werkserie «Chimäre, Dispersion, Kumulation, Formation, Bestialisch» entwickelt Alix Stoll eine Malerei von grosser physischer Präsenz. Ihre Bilder bewegen sich zwischen Körper und Kreatur, Schönheit und Abscheu, Anziehung und Verstörung. Gerade aus diesen Ambivalenzen entsteht eine Spannung, der man sich kaum entziehen kann.
Mit hoher malerischer Präzision und einem sicheren Gespür für Komposition, Farbigkeit und Materialität entwickelt sie eine eigenständige Bildsprache. Körperlichkeit erscheint darin zugleich vertraut und fremd, verletzlich und bedrohlich. Die Auseinandersetzung mit Schmerz, Identität und Versehrtheit bleibt dabei nie illustrativ, sondern wird konsequent über den malerischen Ausdruck verhandelt.
Die Jury würdigt eine aussergewöhnlich eigenständige künstlerische Position, die formale Konsequenz mit inhaltlicher Intensität verbindet. Sie bestärkt Alix Stoll darin, ihren kompromisslosen malerischen Ausdruck weiterzuverfolgen und zu vertiefen.

2. Preis
Anelle Cartier, «Eho»
In ihrer Videoarbeit «Eho» verbindet Anelle Cartier historische Zeitzeug:innenberichte aus dem Bosnienkrieg mit eigenen Aufnahmen des heutigen Sarajevo. Aus der Überlagerung von Erinnerung und Gegenwart entsteht eine sensible Auseinandersetzung mit einem historischen Trauma und seinen bis heute spürbaren Nachwirkungen. Die Tonebene berichtet unmittelbar von Angst, Gewalt und Tod, während die ruhigen Bilder des gegenwärtigen Stadtalltags einen bewussten Kontrapunkt setzen. Gerade diese Diskrepanz erzeugt die eindringliche Wirkung der Arbeit: Die Vergangenheit bleibt präsent, obwohl sie im heutigen Stadtbild nur noch punktuell sichtbar wird. Auch die Wahl des Röhrenfernsehers als Präsentationsmedium ist konzeptionell schlüssig. Er verweist auf eine vergangene mediale Epoche und wird zugleich zum Träger einer Erzählung, die historische Erinnerung in die Gegenwart überführt.
Die Jury würdigt die inhaltliche Präzision und die zurückhaltende, aber wirkungsvolle filmische Gestaltung der Arbeit. Sie möchte Anelle Cartier darin bestärken, auch künftig gesellschaftlich relevante Themen mit dieser Sensibilität und konzeptionellen Klarheit zu bearbeiten.









1. Preis
Rebekka Strüber, «Till Midnight»
Mit «Till Midnight» realisiert Rebekka Strüber eine filmische Arbeit von bemerkenswerter erzählerischer und gestalterischer Geschlossenheit. Der Film thematisiert die Zukunftsängste einer jungen Generation, die sich zwischen äusseren Erwartungen, Orientierungslosigkeit und der Suche nach einem eigenen Lebensentwurf bewegt.
Aus scheinbar beiläufigen Alltagssituationen entwickelt sich zunehmend ein beklemmendes Psychogramm. Die Dramaturgie verdichtet sich präzise, ohne ihre Wirkung zu forcieren und öffnet erst gegen Ende wieder einen vorsichtigen Ausblick auf Hoffnung.
Besonders überzeugt die souveräne Beherrschung der filmischen Mittel. Kamera, Montage, Licht, Ton, Schauspielführung und Dramaturgie greifen präzise ineinander und bilden eine stimmige visuelle und narrative Einheit. Die technische Umsetzung drängt sich dabei nie in den Vordergrund, sondern steht konsequent im Dienst der Erzählung.
Die Jury würdigt eine aussergewöhnlich reife filmische Arbeit mit grosser erzählerischer Kraft und bestärkt Rebekka Strüber darin, ihre eigene filmische Handschrift weiterzuentwickeln und zu schärfen.

Schulleitung, Lehrpersonen, Mitarbeitende
Amstutz Stephanie, GVP
Bärtschi Mirjam, GB
Benz Michèle, Schulleitung
Bill Marianne, GB
Bolliger Reto, GB
Borter Andreas, GB
Brunner Pia, Verwaltung/Atelier BeG
Bucher Patricia, GVP
Christen Thomas, GB
Danhofer Elke, GB und BeFl
Edelmann David, GB
Eggenschwiler Felix, GB
Eng Jasmin, Verwaltung
Fehlmann Katja, GB
Freymond Marcel, GVP
Garavelli Luigi, Schulleitung
Hürlemann Stefan, GB
Lang Oliver, GB und GVP
Longo Loredana, Verwaltung/Atelier BeG
Lüscher Gregor, GVP
Meier Yves, Verwaltung/Atelier BeG
Meszaros Ulrika, GB
Müller Roland, GB und BeFl
Müller Roman, GB
Perucchi Nadja, Verwaltung
Policriti Sabrina, Verwaltung
Rehli Maria, GVP
Rossel Olivier, GVP
Rubin Marco, GB
Schäubli Annina, GVP
Schibli Alain, GVP
Schlesinger Nina, Verwaltung/Atelier BeG
Stalder Bruno, GB
Vogt Gian, Verwaltung
Wassmer Dieter, GB und GVP
Weinberg Hadar, GVP
Wirth Janine, GB
Zurfluh Gina, GB

Schulvorstand ab 01.08.2025
Gremper Cilgia, Mitglied
Fritzsche Jürg, Präsident
Mettauer Carlo, Vize-Präsident
Schildknecht Arthur, Mitglied
Steiner Marc, Finanzdelegierter

Eintritte
Borter Andreas, Lehrperson BK GWT
Zurfluh Gina, Lehrperson BK Mt

Austritte
Meszaros Ulrika, Lehrperson BK Pmp
Rubin Marco, Lehrperson BK Pmp
Stalder Bruno, Lehrperson BK Mt, Koordination Mt

Personen und Funktionen

Jahr	2026	2025	2024	2023	2022	2021	2020
Berufslernende	173	170	184	187	179	187	210
Gestalterischer Vorkurs und Gestalterisches Propädeutikum	45	57	45	52	51	46	50
Öffentliche Kurse Kinder und Jugendliche (Bildschule)	42	67	88	88	105	102	63
Öffentliche Kurse Erwachsene	103	136	175	39	50	67	49
Studierende Höhere Berufsbildung	14	10	9	12	18	18	17
Studierende 3D-Motion/3D-Design		13	12	24	52	41	15
Gesamthaft	**377**	**453**	**513**	**402**	**455**	**461**	**404**

Lehrpersonen GB und GVP	**26**	**30**	**30**	**29**	**30**	**30**	**31**
Kursleiter Bildschule	3	4	4	4	4	4	4
Dozierende Weiterbildung	17	18	34	32	32	29	27
MA, SL	10	10	10	9	9	9	5
Gesamthaft	**56**	**62**	**78**	**74**	**75**	**72**	**67**

Fakten und Zahlen

Vielen Dank an die Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen dieser Ausgabe.

Herausgeberin Schule für Gestaltung Aargau, Aarau 2026 **Redaktion** Michèle Benz und Luigi Garavelli, SfGA **Konzeption und Gestaltung** Skala Design, Zürich (Stefan Hürlemann, SfGA) **Bilder** Lehrpersonen und Lernende, SfGA **Bildbearbeitung** Dieter Wassmer, SfGA **Druck** Kromer Print, Lenzburg **Papier** Munken Lynx Rough

www.sfgaargau.ch, info@sfgaargau.ch

Impressum

Schule für Gestaltung
Aargau

Schule für Gestaltung Aargau
Weihermattstrasse 94 · 5000 Aarau
+41 62 834 40 40 · info@sfgaargau.ch
www.sfgaargau.ch